

hoher Anteil echter Lernzeit



Auf diesem Arbeitsblatt geht es darum, das Merkmal Nr. 2 der „echten Lernzeit“ noch einmal zu erläutern. Es sollen Schwerpunkte des Merkmals dargestellt werden, didaktische Empfehlungen und Ratschläge gegeben werden. Die Indikatoren dienen als Anhaltspunkte, um in der Schule zu kontrollieren, ob die gewünschte Wirkung („hoher Anteil echter Lernzeit“) auch eintritt.

Definition:

Die „echte Lernzeit“ (time on task) ist die vom Schüler tatsächlich aufgewendete Zeit für das Erreichen der angestrebten Ziele.

„Echte Lernzeit“ schließt lehreraktive Unterrichtsphasen ein, sofern sie aktiv von den Schülern genutzt werden. Das kann z.B. jene Zeit sein, in der die Schüler einem klar strukturierten Lehrervortrag lauschen.

Ratschläge:

Lehrer wie Schüler sollten pünktlich zum Unterricht erscheinen
 alle Aktivitäten, die nichts mit der Erreichung der angestrebten Ziele zu tun haben, sollten auch nicht im Unterricht auftauchen (z.B. Anwesenheitslisten führen etc.)
 der Lehrer sollte seinen Unterricht immer sorgfältig vorbereiten und Störungen vermeiden
 Schüler sind keine Maschinen - auch sie brauchen mal eine Pause
 die Lehrkraft sollte nicht zu schnell ans Ziel „rennen“, es sollen schließlich alle Schüler/innen das angestrebte Ziel erreichen und nicht nur die Besten!
 Keine/n Schüler/in auf dem Weg vergessen!
 Einige sind schneller und mache langsamer aber durch eine geschickte innere Differenzierung und gezielte Förderung kann fast jede/r das Ziel erreichen

Beispiele für Indikatoren

(für einen hohen Anteil echter Lernzeit):

Schüler/innen sind aktiv im Unterricht dabei
 kein/e Schüler/in langweilt sich
 die Arbeitsergebnisse entsprechen der Aufgabenstellung und sind inhaltlich ansprechend
 Lernphasen und Pausen ergänzen sich
 Freiheiten werden angenommen, aber nicht ausgenutzt
 die Lehrperson bleibt beim Thema und stört die Schüler nicht beim Lernen

Lob der Langsamkeit: Die „echte Lernzeit“ soll erhöht werden. Das heißt aber nicht, dass der Lehrer immer und überall den Zeitmeister spielen soll. Wenn die Zeit knapp wird (und das ist im Schulalltag fast immer der Fall), muss sogar besonders gründlich gearbeitet werden. Denn es bringt ja nichts, wenn der Lehrer mit dem Stoff durchgekommen ist, der Stoff aber nicht bei den Schülern angekommen ist. Deshalb ist es an vielen Stellen sinnvoll, ganz bewusst eine methodische Verlangsamung des Arbeitsprozesses vorzunehmen, um eine Intensivierung des Lernens zu bewirken.